

Wie Finnen und Polen: Digital in die Zukunft

AM RANDE Stadt Hamm leistet sich für eine Million Euro neue Telefontechnologie

HAMM • Was hat die Stadt Hamm in Zukunft mit dem bayerischen Rundfunk, der finnischen Telekom und dem Grenzschutz in Polen gemeinsam? Eine neue Telefontechnologie namens "VoIP" (Voice over Internet Protocol). "VoIP" bedeutet, dass Sprache in Form von Datenpaketen in digitaler Qualität im Datennetz übertragen wird. Die logische Folge - ein Server übernimmt die Funktion der klassischen Telefonanlage. Der Personalausschuss gab nun einstimmig grünes Licht für die neue Technik, die rund eine Million Euro kosten wird.

"Das ist langfristig eine Sparmaßnahme", wies Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann darauf hin, dass die Installation der neuen Technik billiger sei als die aufwändige Pflege der alten Anlage. Dies wird auch durch ein Gutachten untermauert. "Generell ist die Einführung von VoIP in der Stadt Hamm mit Zeitpunkt Fertigstellung Pakum technisch realisierbar, zukunftsweisend und sinnvoll", urteilt die mit dem Gutachten beauftragte "net Stemmer GmbH" aus Olching (Landkreis Fürstentfeldbruck).

Die alte Telefonanlage kostete bei ihrer Anschaffung im Jahr 1994 umgerechnet rund 900 000 Euro. Für Ersatzbeschaffungen und dergleichen sind jedoch heutzutage laut Angaben des Herstellers Wiederbeschaffungskosten in Höhe von rund vier Millionen Euro zu berücksichtigen. Diese gravierende Preisdifferenz ergibt sich unter anderem aus der Marktneueinführung der digitalen Technik. Für die alte Anlage würden pro Jahr rund 500 000 Euro für laufende Ersatzbeschaffungen und 120 000 Euro für angemietete Sprachleitungen anfallen.

Die neue Anlage für Pakum, Kurhaus und das Rechenzentrum am Nordenwall soll bis 2004 erworben werden. Dabei wird eine Kopplung mit der alten Anlage vorgenommen. 600 Telefonendgeräte werden fällig. In der zweiten Phase von 2004 bis 2007 sollen die Mitarbeiter der Bürgerämter mit Telefonendgeräten versorgt werden. Eine dritte Phase ab 2007 soll dann den restlichen Bedarf an Telefonendgeräten für alle weiteren Verwaltungsgebäude sowie für die Mitarbeiter des Rathauses abdecken. Spätestens dann ist eine Entscheidung über die Verwertung beziehungsweise Veräußerung der alten Telefontechnologie zu treffen. • **asc**